

Community Development

In dieser Schriftenreihe werden in unregelmäßiger Folge Beiträge von Studierenden und Lehrenden des europäischen Masterstudiengangs „Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie“ an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München veröffentlicht. Die Reihe soll dazu beitragen, das überwiegend verengte Verständnis der Gemeinwesenarbeit im deutschsprachigen Raum durch das Aufgreifen einer Vielzahl aktueller transdisziplinärer Diskurse des Community work im internationalen Raum, sozialraumorientierter Forschungs- und Entwicklungsstrategien sowie der neuen sozialen Bewegungen in der globalen Zivilgesellschaft zu erweitern.

Diese gesellschaftliche Kraft gewinnt weltweit als Korrektiv und Ergänzung von Staat und Markt, aber auch als eigenständige Kraft für die Erhaltung beziehungsweise nachhaltige Gestaltung des Gemeinwesens an Bedeutung.



MACD an der Hochschule München
FÜR MEHR TEILHABE
 Gemeinwesenentwicklung, Armutsbewältigung, Selbstorganisation
 ISBN 978-3-930830-89-3, 320 S., 28 €
 Dieser Band umfasst exemplarische Studien, die zusammen genommen vielschichtige, interdisziplinäre und länderübergreifende Perspektiven für die nachhaltige Gemeinwesenentwicklung, Armutsbewältigung und Selbstorganisation für mehr Teilhabe eröffnen. Sozialraumanalysen in Wien und Köln, sowie Studien über die Selbstorganisation für mehr Selbstbestimmung und Solidarität – beispielsweise in Genossenschaften in Deutschland und der Schweiz – gehören dazu. Strategien zur Bewältigung von Armut und Erwerbslosigkeit, aber auch eine Kombinierbarkeit zur (Re)-Konstruktion von Wirklichkeiten mit Eigensinn, Empowerment und Einmischung.



MACD an der Hochschule München
Gemeinwesenentwicklung und lokale Ökonomie
 ISBN 978-3-930830-93-0, 123 S., 16 €
 Mit Beiträgen von A.Tschanen-Hauser, Zürich; Prof.Dr. S. Elsen, München; Prof.Dr. W. Lorenz, Bozen; Prof.Dr. S. Staub-Bernasconi, Zürich und Prof. Dr. C.W. Müller, Berlin
 Wir befinden uns in einer Zeit des „nicht-mehr“ und des „noch nicht“. Es gibt keine kohärente Gestalt dessen, was wir als zukunftsfähiges Gemeinwesen bezeichnen könnten. Die Entwicklung des Gemeinwesens wirft die Frage nach einer Logik des sozial eingebundenen Wirtschaftens auf, das der Erhaltung der sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Evolutionsfähigkeit dient.



Markus Runge
Der Aufbau von brückenbildendem sozialen Kapital
 Bereitschaft zu und Hindernisse von quartiersübergreifenden Austauschprozessen und Netzwerken
 ISBN 978-3-930830-84-8, 104 S., 14 €
 Je mehr der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft abnimmt, umso wichtiger werden Entwicklungen hin zu einer solidarischen Stadt. Die Förderung sozialen Kapitals rückt ins Interesse. Inwieweit sind Menschen aus den angrenzenden Stadtteilen offen und eröffnen denjenigen aus benachteiligten Gebieten Chancen und Möglichkeiten, an ihren Ressourcen und Netzwerken teilzuhaben?



Patrick Oehler
Pragmatismus und Gemeinwesenarbeit
 Die pragmatistische Methode von John Dewey und ihr Beitrag zur Theorie und Praxis der GWA
 ISBN 978-3-930830-85-5, 180 S., 18 €
 Der Autor macht sich auf die Suche nach einem Bezugspunkt, der diese wandlungsfähige und lokal sehr unterschiedlich geprägte Arbeitsform im Innersten zusammenzuhalten vermag. Als ein fruchtbarer Anknüpfungspunkt erweist sich dabei der Pragmatismus von John Dewey. Die pragmatistische Methode, als intellektuelle Haltung und als Denkinstrument, erhält in dieser Beziehung die Funktion, der Gemeinwesenarbeit einen theoretisch-methodischen Bezugspunkt zu geben, der hilft, sie zu einem Instrument des sozialen Fortschritts zu machen.

Gabi Hangartner
**Urbanes Trendquartier oder
gespaltener Sozialraum?**

Szenarien möglicher Auswirkungen des Novartis Campus auf das Basler St. Johann Quartier als Sozialraum
ISBN 978-3-930830-88-6, 223 S., 22 €
Neben dem Bau der Stadtautobahn beschäftigt die Bevölkerung vor allem der großflächige Bau des Novartis Campus, angelegt als eine so genannte Stadt in der Stadt. Basel soll in Europa die Nummer 1 als Forschungs- und Entwicklungsstandort werden. Wird die prognostizierte positive städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Quartiers und der gesamten Region Basel eintreffen? Mehrdimensionale methodische Zugänge legen die Basis zur Entwicklung von sechs möglichen Szenarien.

Sabine Gruber
**Intermediäre Organisationen
in der Stadtentwicklung**

Möglichkeitsräume für kollektives Lernen und Demokratieentwicklung
ISBN 978-3-930830-86-2, 140 S., 16 €
Der Ansatz der Lernenden Organisation lässt auf Stadt(teil-)entwicklungsprozesse übertragen. Es müssen dafür lediglich die entsprechenden Lern- und Kommunikationsräume geschaffen werden. Die konsequente Anwendung des organisationalen Lernens hat gezeigt, dass ein grundlegender Paradigmenwechsel sowohl auf Ebene der Stadtplanung als auch innerhalb der intermediären Organisationen notwendig ist, um dem Anspruch auf Mitgestaltung und kooperativer Entwicklung gerecht werden zu können.

Angelika Tschanen-Hauser
**Familienergänzende Kinderbetreuung
in der Schweiz**

Familienergänzende Kinderbetreuung als Bestandteil sozialer Stadtentwicklung – Sozialraumorientierung als Leitkonzept
ISBN 978-3-930830-87-9, 233 S., 22 €
Ein ausreichendes Angebot an Kindertagesstätten, Ganztageskindergärten, Tagesschulen und ähnlichen Angeboten dient der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist daher ein zentrales gleichstellungspolitisches Postulat. Das Buch entwirft Leitplanken für eine gemeinwesenorientierte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe und macht deutlich, dass Sozialraumorientierung konsequente sozialpolitische Gestaltung und Lernprozesse auf den verschiedensten Ebenen bedingt.



Hans-Jürgen Macher
**Methodische Perspektiven auf
Theorien des sozialen Raums**

Zu Henri Lefebvre, Pierre Bourdieu, David Harvey
ISBN 978-3-930830-94-7, 131 S., 16 €
Was ist unter Sozialraum überhaupt zu verstehen? Welche quantitativen und qualitativen Methoden dienen zur Erfassung, Darstellung und Analyse von Räumen? Welche Methoden sollen wann, in welcher Kombination und mit welchem Ziel verwendet werden, und was wollen uns die Ergebnisse sagen?
Das Buch betrachtet beispielhaft drei Raumtheorien – Lefebvres Theorie der Produktion des Raumes, Bourdieus Konzept des sozialen Raumes und Harveys generelle Matrix der Räumlichkeit – in Hinblick auf ihre Operationalisierung mittels Methoden zur Erfassung, Darstellung und Analyse von raumbezogenen Daten. Explizit werden dabei Methoden aus dem Bereich von Geoinformationssystemen und Data Mining miteinbezogen.

Olaf Schröder
Wohin wollen wir gehen?

homo oeconomicus und homo cooperativus – tragfähige Konzepte für die Zukunft?
ISBN 978-3-930830-97-8, 121 S., 16 €
Fast jeder Gegenstand wird unter ökonomischem Blickwinkel betrachtet – auch der Mensch. Die Denkfiguren homo oeconomicus und homo cooperativus beleuchten das Spannungsfeld zwischen Egoismus und Altruismus, zwischen Individualität und Sozialität und beziehen dabei entgegengesetzte Positionen.
Die gestellte Frage, wohin wir gehen wollen, hängt eng mit der gewünschten gesellschaftliche Entwicklung zusammen. Die Folgen einer auf Eigennutz und Konkurrenz basierenden Zielsetzung zeigen sich im Modell des homo oeconomicus. Um diese zu vermeiden, ist es unumgänglich, dass die Menschheit zu mehr Solidarität und verantwortlicher Kooperation findet. Das Leitbild hierzu ist der homo cooperativus.

Elena Wolff
Wie wenig Geld ist zu wenig?

Das Existenzminimum und ein Selbstversuch
ISBN 978-3-930830-98-5, 160 S., 16 €
Elena Wolff überprüft die Garantie des Existenzminimums im Selbstexperiment: 1 Monat mit Hartz IV und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:
Der Regelsatz ist nicht bedarfsdeckend. Das sozio-kulturelle Existenzminimum ist damit nicht gewährleistet. Das Leben auf dem Hartz-IV-Niveau ist mit vielen Einschränkungen gerade im sozio-kulturellen Bereich verbunden. Hartz-Gesetzgebung bedeutet einen Wandel in der Sozialpolitik: von Welfare- zu Workfare-Regime. Das Recht auf ein Existenzminimum ist an Arbeitszwang geknüpft. Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger werden als Bürger zweiter Klasse betrachtet, die ständig unter dem Verdacht des Schmarrotzertums stehen.